

welche unter der Aufsicht, sowie moralischer und materieller Unterstützung der Gesellschaft innerhalb ihres engeren Kreises wirken werden.

Dies wären ungefähr die wichtigsten Aufgaben der neugegründeten Speläologischen Gesellschaft, deren Erfüllung und erfolgreiche Lösung hauptsächlich von drei Faktoren abhängt: von einer zielbewußten Führung, von der intensiven Tätigkeit des Ausschusses und von der Unterstützung der Mitglieder und der Protektore. An der Spitze der Gesellschaft steht eine derart vornehme Oberleitung, deren Anwesenheit schon für sich einen besonderen Gewinn für die Sache bedeutet. Mit großer Umsicht haben wir auch den Ausschuß erwählt; frei von jeglichen Motiven waren wir bestrebt in den Ausschuß solche Männer zu gewinnen, die durch ihre bisherigen Leistungen oder durch ihre gesellschaftliche Position garantieren, daß sie ihre Aufgabe nach ihren besten Kräften erfüllen werden.

Mit der Gründung der neuen Gesellschaft beginnt im Leben der ungarischen Höhlenforschung eine neue Periode, und wir wollen hoffen daß die neugegründete Ungarische Höhlenkunde-Gesellschaft ein würdiger Nachkomme der Fachsektion für Höhlenkunde der Ungarischen Geologischen Gesellschaft sein wird.

RÜCKBLICK AUF DIE GESCHICHTE DER UNGARISCHEN HÖHLENFORSCHUNG.

VON STEPHAN MAIER VON Mayerfels.

Die höhlenkundlichen Untersuchungen in Ungarn sind eng mit der Erforschung des Urmenschen verknüpft. Man hat bei uns die Höhlen eigentlich des Urmenschen wegen untersucht und in denselben Ausgrabungen vorgenommen. In diesem Sinne hat schon der Realschullehrer in Lőcse, SAMUEL ROTH Höhlenausgrabungen unternommen und im Jahre 1879 die Spuren des pleistozänen Menschen in Ungarn tatsächlich zum erstenmal nachgewiesen.

Vom Jahre 1549, seit dem Erscheinen der ersten literarischen Angaben von Höhlen in Ungarn, bis 1906 wurden bei uns überhaupt keine systematischen Höhlenforschungen durchgeführt. Immerhin sind auch in dieser Periode namhafte höhlenkundliche Schriften erschienen, die über Entstehungsart, Formverhältnisse, die einstige und gegenwärtige Lebewelt und die prähistorischen Einschlüsse unserer Höhlen handeln.

Während KRISTIAN RAISZ, EMERICH VASS, BATON EUGEN NYÁRY, SAMUEL ROTH, KOLOMAN MÜNNICH und KARL SIEGMETH hauptsächlich über Höhlen Oberungarns berichten, haben LADISLAUS KÖVÁRY, ANTON KOCH, ALBERT BIELZ, GABRIEL TÉGLÁS, LUDWIG ILOSVAY und JULIUS CZÁRÁN die Höhlen Siebenbürgens und EMIL MYSKOVSKY die Höhlen des Mecsekgebirges

untersucht. Mit unseren Eishöhlen beschäftigten sich MATHEIS BÉL, FRANZ KURINYI, JOSEF VASS, JOSEF KRENNER, R. SCHWALBE, O. KRIEG und KOLOMAN TELLYESNICZKY.

Von faunistischem Standpunkte aus untersuchten unsere Höhlen EMERICH und JOHANN FRIVALDSZKY, ALEXANDER MOCSÁRY, MAX KERTÉSZ, EUGEN DADAY, LUDWIG BIRÓ, OTTO HERMAN und ERNEST CSIKI, in palaeontologischer Richtung ROBERT TOWNSON, PAUL BALOGH, FRANZ HAUER, ANTON KOCH, SAMUEL ROTH und GEORG PRIMICS. Archäologische Ausgrabungen haben unternommen: FLORIAN RÓMER, BÉLA MAJLÁTH, JOSEF MIHALIK, BARON EUGEN NYÁRY, GARRIEL TÉGLÁS, LUDWIG V. LÓCZY, JOHANN SZENDREY, ALEXANDER MÜNNICH und SAMUEL ROTH.

Die ersten Spuren des pleistozänen Höhlenmenschen hat, wie erwähnt, SAMUEL ROTH entdeckt, später hat ähnliche Funde auch OTTO HERMAN gemacht. Hier soll auch der berühmte Fund des Urmenschen aus der Krapinaer Husnjakovo-Höhle in Kroatien erwähnt werden, den KARL GORJANOVIC-KRAMBERGER gemacht hat und der allerdings von bedeutendem Einfluß auf die Entwicklung unserer Höhlenforschungen war.

Die Jahre von 1906 bis 1918 gehören zur Glanzperiode unserer Höhlenforschungen. Die günstigen Ergebnisse der Höhlenausgrabungen in der Szeletahöhle, welche OTTOKAR KADIĆ und EUGEN HILLEBRAND geführt hatten, haben die kgl. ung. Geologische Anstalt, das Ungarische Nationalmuseum und die Leitung des Miskolcer Museums zum Entschluß bewogen, auch die übrigen Höhlen des Bükkgebirges in ähnlicher Weise untersuchen zu lassen. Infolgedessen kam neben dem prächtigen Solutréen der Szeletahöhle, auch das Solutréen und Madeleinien der Ballahöhle, das Madeleinien der Peskohöhle, das Aurignacien der Istállóskőer Höhle, dann das Frühsolutréen der Hermanshöhle, und endlich das Spätsolutréen der Puskaporoser Felsnische und des Búdöspeszt ans Tageslicht.

Aber nicht nur im Bükkgebirge, sondern auch in den übrigen Höhlen Ungarns stießen unsere Forscher auf die unleugbaren Spuren des pleistozänen Menschen. Im Jahre 1912 gelang es EUGEN HILLEBRAND in der Bajoter Jankovichhöhle, OTTOKAR KADIĆ in der Pilisszántóer Felsnische und MARTIN ROSKA in der Csoklovinaer Cholnokyhöhle, dann im Jahre 1913 abermals EUGEN HILLEBRAND in der Csobánkaer Kiskevélyhöhle und in der Pálffyhöhle bei Detreköszentmiklós die Kulturreste des paläolithischen Menschen zu entdecken. In der Jankovich- und Kiskevélyhöhle wurde das Madeleinien und Solutréen, in der Pálffyhöhle das Frühsolutréen, in der Cholnokyhöhle das Aurignacien und in der Pilisszántóer Felsnische das Madeleinien festgestellt. Endlich konstatierte auch THEODOR KORMOS das Aurignacien in der Jászóer Takácshöhle.

Es ist selbstverständlich, daß bei all diesen Grabungen aus der holozänen Humusdecke auch Überreste des Menschen der jüngeren Steinzeit, der Bronze- und Eisenzeit, sowie zahlreiche Küchenabfälle in

Form von rezenten Säugetierknochen gefunden worden sind. Während Skelettreste des pleistozänen Menschen bei uns zu den größten Seltenheiten gehören und bloß in der Ballahöhle, in der Pálffyhöhle und in der Pilisszántóer Felsnische nachgewiesen wurden, waren die Funde menschlicher Skelettreste aus der jüngeren Steinzeit etwas häufiger. Mit der Untersuchung dieses anthropologischen Materials beschäftigte sich EUGEN HILLEBRAND, LUDWIG BARTUCZ und MICHAEL LENHOSSÉK, während das paläolithische Material von OTTOKAR KADIC, EUGEN HILLEBRAND und LUDWIG BELLA bearbeitet worden ist.

Die Spezialbearbeitung der pleistozänen Höhlenfaunen verdanken wir hauptsächlich THEODOR KORMOS, JULIUS ÉHIK, KOLOMAN LAMBRECHT und JULIUS LEIDENFROST. Während KORMOS und ÉHIK vorzugsweise die Säugetierreste studierten, befaßte sich LAMBRECHT mit den fossilen Vögeln und LEIDENFROST mit den fossilen Fischen. Die rezente Fauna studierte zur selben Zeit ERNEST CSÍKI, OTTO MIHÓK, ELEMÉR BOKOR und KOLOMAN SZOMBATHY. Mit dem neueren Aufschwung unserer Höhlenforschungen vermehrten sich auch die Höhlenbeschreibungen, welche meist von OTTOKAR KADIC, GABRIEL STRÖMPL, EMERICH G. B. BEKEY, FRANZ PODEK und ZOLTÁN SCHRÉTER stammen. Das Interesse wurde auch durch die Entdeckung von phosphathaltigen Ablagerungen in einzelnen unserer Höhlen gesteigert. Auf die landwirtschaftliche Bedeutung dieser Höhlenausfüllungen hat besonders HEINRICH HORUSITZKY hingewiesen. In dieser Richtung untersuchten unsere Höhlen ZOLTÁN SCHRÉTER, STEPHAN FERENCZI und VIKTOR VOGL.

Die traurigen Ereignisse des Jahres 1919, die Zerstückelung unseres Vaterlandes und die darauffolgenden schweren wirtschaftlichen Verhältnisse haben auch unsere höhlenforschenden Bestrebungen in großem Maße gehemmt. Immerhin sind auch in diesen ungünstigen Jahren bescheidene Leistungen zu verzeichnen, besonders in der nächsten Umgebung von Budapest. Im Jahre 1919 begannen die Spezialvermessungen der Pálvölgyer Höhle seitens OTTOKAR KADIC und die geographische und meteorologische Untersuchung derselben Höhle seitens EUGEN v. CHOLNOKY und GEORG MARCELL unter steter Unterstützung seitens der Mitglieder des Turistenvereines Pannonia. Zur selben Zeit studierte STEPHAN MAIER die Höhlen des Vácer Nagyszál-Berges und im nächsten Jahre 1921 begann LUDWIG VÉGHELYI die Ausgrabung der Strázsahöhle bei Esztergom.

Im Jahre 1922 fanden die Vermessungen der Pisznicehöhle im Gerecsegebirge seitens OTTOKAR KADIC und JULIUS VIGH statt, sowie die Vermessung der Abaligeter Höhle im Mecsekgebirge seitens ELEMÉR BOKOR. Im selben Jahre begann auch unter Führung von OTTOKAR KADIC die systematische Ausgrabung der Höhle Búdöspeszt, welche dann in den Jahren 1925 und 1926 fortgesetzt worden ist. Bei diesen Grabungen

assistierten LUDWIG VÉGHÉLYI, LADISLAUS BOGSCH, JOHANN WAGNER, NIKOLAUS KRETZÓI und der Verfasser dieses Aufsatzes.

Im Jahre 1923 setzte EUGEN HILLEBRAND die Ausgrabungen in der Háromkúter Höhle fort, leider ohne besonderem Erfolg. Derselbe Forscher unternahm auch in den folgenden Jahren 1924 und 1925 Ausgrabungen in der Istállósköer Höhle bei Szilvásvár und in der Mexikoer Höhle bei Diósgyőr. An dieser letzteren Ausgrabung war auch ANDREAS SAÁD beteiligt.

Im Jahre 1925 hat ELEMÉR BOKOR die Kecskehöhle im Bükkgebirge kartiert und im nächsten Jahre begann LADISLAUS BOGSCH mit materieller Unterstützung der Gemeinde Diósgyőr die systematische Ausgrabung der Kecskehöhle. Im selben Jahre untersuchte OTTOKAR KADIĆ die Báracházaer Höhlung bei Csákvár, die Tapolcaer Höhle am Balatonsee und einige Höhlen im Bakonyer Gebirge. Von besonderer Bedeutung war die systematische Ausgrabung der Báracházaer Höhlung, in welcher KADIĆ eine Pikermi-Fauna entdeckt hat. Diese Ausgrabung wurde durch den Besitzer der Höhle, Graf MORITZ ESZTERHÁZY unterstützt.

Die im Jahre 1922 vom Obergespan BÉLA SÓLDOS in der Aggteleker Baradlahöhle begonnenen technischen Arbeiten sind in den Jahren 1925 und 1926 infolge größerer Unterstützungen seitens des Kultusministeriums, der Stadt Miskolc und anderer Behörden großzügig geworden, so, daß man diese größte Höhle Ungarns bald wieder dem Fremdenverkehr übergeben wird können. In derselben Höhle wurde mit Unterstützung des Grafen JOHANN HADIK ein neu entdeckter Gang, die Fortsetzung der Höhle, von den Ingenieuren PETER KAFFKA und ÁRPÁD NEMES vermessen, während OTTOKAR KADIĆ mit Assistenz von LADISLAUS BOGSCH und NIKOLAUS KRETZÓI mit Unterstützung des Kultusministeriums und der Verwaltung der Baradlahöhle die systematische Ausgrabung begonnen hat.

Mit der Erforschung der rezenten Höhlenfauna haben sich in neuerer Zeit besonders LUDWIG MÉHELY, ELEMÉR BOKOR und ANDREAS DUDICH beschäftigt.

Die eben besprochenen ungarischen Höhlenforschungen wurden seit 1910 vorzugsweise unter der Leitung der Höhlenforschungskommission der Ungarischen Geologischen Gesellschaft und seit 1913 der Fachsektion für Höhlenkunde derselben Gesellschaft durchgeführt.

Zu den neuesten Ereignissen der ungarischen Höhlenforschung gehört die Konstituierung der Ungarischen Speläologischen Gesellschaft und die Schaffung einer Interessengemeinschaft zwischen dem Hauptverband Deutscher Höhlenforscher und der genannten Gesellschaft.